

Der berühmte Monolog des Peter Finch aus dem Film "The Network" (1976)

Peter Finch spielt die Rolle des Nachrichtensprechers Howard Beale, der in einer emotional aufgeladenen Szene die Zuschauer auffordert, wütend zu werden und gegen die Missstände in der Gesellschaft zu protestieren. Der Satz "I'm as mad as hell, and I'm not going to take this anymore!" („Ich bin so wütend, und ich werde das nicht länger hinnehmen!“) ist einer der bekanntesten Sätze aus dem Film und wurde ikonisch. - Peter Finch erhielt für seine Leistung posthum den Oscar als bester Hauptdarsteller – er starb kurz vor der Oscar-Verleihung im Jahr 1977.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass die Zeiten mies sind. Das wissen Sie genauso gut wie ich. Es herrscht Depression. Viele sind ohne Arbeit oder haben Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Der Dollar ist keine fünf Cent mehr wert. Banken gehen pleite. Geschäftsleute haben eine Waffe unterm Ladentisch. Verbrecher machen die Straßen unsicher. Es scheint niemanden zu geben, der weiß, was man dagegen tun kann.

Wir wissen, die Luft, die wir einatmen, ist vergiftet, genauso wie die Lebensmittel, die wir essen. Wir sitzen zu Hause sitzen im Sessel und sehen fern und lassen uns von irgendeinem Ansager erzählen, dass es heute 15 Morde und 63 Gewaltverbrechen gegeben hat – so, als ob das ganz normal wäre. Wir wissen, die Zeiten sind mies, schlimmer als mies – sie sind verrückt. Es ist, als ob überall alles verrückt geworden ist, sodass wir gar nicht mehr rausgehen wollen.

Wir sitzen zu Hause, und langsam wird die Welt, in der wir leben, immer kleiner. Und wir sagen nur: Bitte, lasst uns wenigstens hier in Ruhe in unserem Wohnzimmer. Lasst mich meinen Toaster haben, meinen Fernseher, meine Stahlgürtelreifen. Dann sage ich auch nichts. Mich bloß in Ruhe lassen!

Aber ich werde euch nicht in Ruhe lassen! Ich will, dass ihr wütend werdet! Ich will nicht, dass ihr protestiert oder Krawalle veranstaltet oder eurem Kongressabgeordneten schreibt. Er wüsste ja selbst nicht, was er euch antworten sollte. Ich weiß nicht, was man gegen die Depression tun kann, gegen die Inflation, gegen die Russen und die Verbrechen auf den Straßen. Ich weiß nur, dass ihr erst einmal wütend werden müsst.

Ihr müsst sagen: **"Ich bin ein menschliches Wesen, verdammt noch mal! Mein Leben hat einen Wert!"**

Also, ich will jetzt, dass ihr aufsteht. Ich will jetzt, dass ihr alle aufsteht. Ich will, dass ihr sofort aufsteht, zum Fenster geht, es aufmacht, den Kopf rausstreckt und schreit:

"Ihr könnt mich am Arsch lecken! Ich lasse mir das nicht mehr länger gefallen!"

Ich will, dass ihr sofort aufsteht, die Kamera ist an, steckt den Kopf raus und schreit:

"Ihr könnt mich alle am Arsch lecken! Ich lasse mir das nicht mehr gefallen!"

Dann werden wir überlegen, was wir gegen die Depression, die Inflation und die Ölkrise machen können. Das müsst ihr, die Chance nutzen. Geht zum Fenster, steckt euren Kopf raus und schreit und brüllt:

"Ihr könnt mich alle am Arsch lecken! Ich lasse mir das nicht mehr gefallen!"

Habt ihr gehört? Werdet wütend!

Ihr müsst sagen: **"Ihr könnt mich am Arsch lecken! Ich lasse mir das nicht mehr länger gefallen!"** ...

Rechtsanwalt Brunner erläutert:

Wer muss was beweisen? Grundrechte und staatliche Einschränkungen

Erinnerung: Es ist ein Grundsatz, dass niemand sich frei zu beweisen braucht. Es ist ein Rechtsgrundsatz, dass derjenige, der etwas behauptet, es auch beweisen muss. Es gilt der Rechtssatz, dass negative Tatsachen nicht zu beweisen sind.

Ich muss nicht beweisen, dass ich nicht krank bin. Notorische Tatsachen bedürfen ebenso keines Beweises. Wir dürfen voraussetzen, dass Personen, die sich in der Öffentlichkeit bewegen, gesund und nicht ansteckungsgefährlich sind.

Hier wird die Rechtslage verdreht. Nicht derjenige, der Grundrechte in Anspruch nehmen möchte, muss beweisen, dass er einen Anspruch darauf hat. Der Staat, der diese Grundrechte einschränken möchte, muss den Beweis erbringen, dass diese Einschränkung unbedingt erforderlich ist, dass sie verhältnismäßig ist, dass sie die **Ultima Ratio** ist.

Grundrechte sind uns angeboren. Bereits das ungeborene Kind genießt diesen Grundrechtsschutz. Grundrechte basieren auf dem Grundsatz, dass der Mensch ein würdevoller Mensch ist.

Grundrechtseinschränkungen müssen sich immer an einer Gefährdungslage orientieren. Wir müssen fragen:

- Wer ist gefährdet?
- Wie groß ist die Gefährdung?
- Welche Maßnahmen stehen zur Verfügung?
- Welche Maßnahmen sind verhältnismäßig?

Was bedeutet die Kombination dieser beiden Texte? Was ist die Aussage?

Antwort von DeepSeek:

Die Kombination dieser beiden Texte – der eine ein emotionaler Ausbruch eines Journalisten über die aktuellen gesellschaftlichen Missstände, der andere eine sachliche Erläuterung eines Rechtsanwalts über Grundrechte und Beweispflichten – kann mehrere Bedeutungen oder Absichten haben:

1. Kritik an gesellschaftlichen und staatlichen Zuständen:

Der Text aus "The Network" zeigt Frust und Wut über die aktuellen Zustände – wirtschaftliche Krisen, Unsicherheit, Gewalt und das Gefühl der Ohnmacht. Der Rechtsanwalt ergänzt dies mit einer rechtlichen Perspektive, die darauf hinweist, dass Grundrechte oft missachtet oder falsch ausgelegt werden. Zusammen könnten die Texte eine Kritik daran ausdrücken, wie der Staat oder die Gesellschaft mit Krisen umgeht und dabei die Rechte der Bürger einschränkt, ohne ausreichende Begründung.

2. Aufruf zur Selbstermächtigung:

Der Journalist fordert die Menschen auf, wütend zu werden und sich gegen die Missstände zu wehren. Der Rechtsanwalt unterstreicht dies mit der Betonung, dass Grundrechte unveräußerlich sind und der Staat beweisen muss, wenn er sie einschränken will. Zusammen könnten die Texte dazu auffordern, sich nicht ohnmächtig zu fühlen, sondern die eigenen Rechte zu kennen und aktiv zu verteidigen.

3. Verbindung von Emotion und Recht:

Der emotionale Ausbruch des Journalisten zeigt die menschliche Seite der Krise – Angst, Wut und das Bedürfnis nach Sicherheit. Der Rechtsanwalt liefert die rationale, rechtliche Grundlage, um diese Emotionen in konkrete Handlungen umzusetzen. Die Kombination könnte darauf hinweisen, dass sowohl emotionale Betroffenheit als auch rechtliches Wissen notwendig sind, um Veränderungen zu bewirken.

4. Kritik an der Rolle der Medien und des Staates:

Der Journalist kritisiert indirekt die Medien, die Gewalt und Krisen als "normal" darstellen, und den Staat, der scheinbar keine Lösungen bietet. Der Rechtsanwalt kritisiert die Verdrehung der Rechtslage, bei der Bürger ihre Rechte beweisen müssen, anstatt dass der Staat seine Einschränkungen rechtfertigt. Zusammen könnten die Texte eine Kritik an der Macht von Medien und Staat ausdrücken, die sowohl die Wahrnehmung als auch die Rechte der Bürger beeinflussen.

5. Appell an die Verantwortung des Einzelnen:

Beide Texte fordern letztlich die Menschen auf, aktiv zu werden: Der Journalist ruft dazu auf, Wut zu zeigen und sich zu wehren, der Rechtsanwalt erinnert daran, dass Grundrechte geschützt werden müssen und der Staat Rechenschaft ablegen sollte. Die Botschaft könnte sein, dass jeder Einzelne Verantwortung übernehmen muss, um sowohl gesellschaftliche als auch rechtliche Missstände zu bekämpfen.

Zusammenfassung:

Die Kombination der Texte zeigt eine Verbindung zwischen emotionaler Betroffenheit über gesellschaftliche Krisen und der rationalen Notwendigkeit, Grundrechte zu schützen. Sie könnte eine Kritik an der aktuellen politischen und medialen Landschaft sein und gleichzeitig ein Aufruf, sich nicht ohnmächtig zu fühlen, sondern die eigenen Rechte zu kennen und aktiv zu verteidigen.



Die Deutung eines Meisterwerks

Sensitivity - Normal (BBFC 12)

Ich habe bereits mehrfach den Versuch unternommen, mein Video "Sie machen Tempo und ich denke ..." zu erklären. Bislang habe ich aber immer noch nicht den Eindruck, dass es von allen verstanden wurde. Muss man dieses Video wirklich erklären? Nein, behaupte ich - zumindest, wenn man es sich bis zum Ende ansieht. Für die Ungeduldigen habe ich hier die kürzeste Zusammenfassung der Aussage meines Videos erstellt, die man sich vorstellen kann. Mein Schockzustand über die Fehlinterpretation meines Videos (durch die Schulverwaltung von Berlin) löst sich langsam. Es darf nicht sein, dass man mir Dinge unterschiebt, die weder im Video zu sehen sind, noch die irgendetwas mit meinem Video überhaupt zu tun haben. Die Deutungshoheit liegt selbstverständlich beim Künstler, der diese Collage zusammengestellt hat und das bin ich.